



Hochgiftige Abfälle umsichtig entsorgt

Zwischenlager Vollmarshausen hatte es mit 380 Litern Phenyl-Mercaptan zu tun

In den vergangenen Monaten sah sich das Team um Dr. Thilo Roth besonderen Herausforderungen gegenüber – in dem von unserem Haus betriebenen Zwischenlager der HIM GmbH in Vollmarshausen. Ihre anspruchsvollen Aufgaben erledigten die Nordhessen mit Bravour.

Die Ursache hatte mit einem Gefahrgutunfall zu tun, der sich bei einer Spedition im nordhessischen Homberg an der Efze Mitte März ereignet hatte. Beim Umladen mit einem Gabelstapler war ein 200 Liter Flüssigkeit fassendes Metallfass mit Phenyl-Mercaptan, sogenanntes Thio-Phenol, angekratzt worden. Ein weiteres Fass blieb unbeschädigt.

Bei dem Zwischenfall liefen etwa 20 Liter des flüssigen Stoffes aus. „Dieser ist giftig und extrem geruchsintensiv“, er-

läutert Dr. Roth. Die Speditionsmitarbeiter, die das Fass geborgen und so lange gegen weiteres Auslaufen gesichert hatten, bis die Feuerwehr kam, mussten anschließend im Krankenhaus behandelt werden. Weitere Kollegen



und andere Personen, die sich in der Umgebung der Spedition aufgehalten hatten, klagten über Übelkeit und Erbrechen. Sie wurden ebenfalls im Hospital behandelt.

Die angerückte Feuerwehr barg sämtliche Fässer. Die Spezialisten nahmen die ausgelaufenen Stoffe mit Bindemittel auf und kümmerten sich um die anderen benetzten Güter, die allein durch den Geruch belastet waren.

Sämtliche von der Wehr geborgenen Gegenstände holte die Fehr GmbH Sondermüll-Entsorgung in der Folge ab und brachte sie zum Zwischenlager nach Vollmarshausen. Zunächst wurde das beschädigte Fass, das in einem Bergungsbehälter angeliefert worden war, unter aufwändigen Schutzmaßnahmen geöffnet. Den Riss dichteten die Nordhessen mit Spezialklebeband



Stefan Bennewitz und Fred Diebering schlüpfen in ihre Schutzkleidung und legen die Atemschutzmasken an. Anschließend prüfen sie gegenseitig, ob alles sitzt – und für den Einsatz sicher ist. Rund 15 Minuten dauert dieser Vorgang jeweils.



Der Mitarbeiter tritt in seinem gelben Schutzanzug in die Schleuse... ... und schließt danach sorgfältig die schwarze Tür hinter sich.

ab. Besonders gekennzeichnet, lagerte Roths Mannschaft die Behälter ein.

Kripo sichert Beweismittel

In den folgenden Wochen nahmen Versicherung, Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei die Beweise auf. „Die Abfälle wurden auch bei uns im Zwischenlager von der Kripo besichtigt“, erklärt Geschäftsführerin Heike Fehr-Harms.

Nachdem die zuständigen Behörden die Abfälle amtlich freigegeben hat-



Der Wormser Sat-Spezialist mit einem blauen Fass vor der geöffneten dunklen Tür der weißen Luftschleuse, die zu dem Schwarz-Weiß-Arbeitsbereich führt.

mit zu tun, dass das havarierte Fass in der ursprünglichen Form nicht hätte transportiert und in der Sonderabfallverbrennungsanlage Biebesheim hätte aufgenommen werden können, da die Gefährdung zu groß gewesen wäre.“ Um das Umfüllen in Vollmarshausen kümmerten sich Stefan Bennewitz und Fred Diebering vom Unternehmen Sat, Sanierungstechnik GmbH, aus Worms. Das Duo war drei Tage an dem Standort aktiv. Zunächst richteten die Spezialisten ihren Schwarz-Weiß-Arbeitsbereich ein und bauten den erforderlichen Unterdruck auf.

Dann machten sich Bennewitz und Diebering in ihren Vollschutzanzügen und



In diese Kanister wird die Flüssigkeit aus dem beschädigten Fass umgefüllt.

ten, konnte die Beseitigung beginnen. Es galt, den Inhalt der beiden Fässer, der insgesamt 380 Liter betrug, gemäß den Anforderungen der HIM GmbH umzupacken und in Kanistern zu jeweils maximal 20 Litern unterzubringen.

Dr. Roth macht deutlich: „Das hatte da-



Mit der Handpumpe befördert das Duo die hochgiftige Flüssigkeit aus dem beschädigten Fass in die bereitgestellten Kanister. Abschließend wird das Fass mit Natronlauge gespült, um es komplett zu reinigen. Danach gelangt die Lauge ebenfalls in Kanister.

einer Fassungspumpe an die Arbeit – unterstützt von Luftzufuhr von außen. Die Abluft reinigte die Wormser mit Aktivkohlefiltern.

Die geleerten Fässer wurden danach mit 45-prozentiger Natronlauge ausgespült. „Die Kosten der Umfüllaktion beliefen sich auf über 5.000 Euro“,

Die Aktivkohlefilter markieren eine zweite Reinigungsstufe.



Blick auf den speziell als Arbeitssektor hergerichteten Schwarz-Weiß-Bereich. Dort war ein Unterdruck aufgebaut worden, um die Luft immer von außen nach innen strömen zu lassen – und keineswegs umgekehrt. Vorn sind der Druckluftkompressor sowie das Sauerstoffgerät zu sehen.

Fotos: Dr. Thilo Roth

fasst Fehr-Harms zusammen. Nach dem erfolgreichen Finale der Aktion stellten die Vollmarshäuser die Kanister aus Sicherheitsgründen in Gefahrgutfässer ein und versahen sie mit Bindemittel. Dann begann der Transport als Sonderabfall in die Verbrennung.

„Der gesamte Schwarz-Weiß-Bereich, die Schutzanzüge sowie die Spüllauge und alles Weitere wurde in Fässern der Entsorgung zugeführt“, erläutert der Chef des Zwischenlagers.



Jetzt betreuen wir die 400 Kunden

Akquisition: Remondis-Tochter Amra in Kassel Ende August übernommen

Das Unternehmen heißt Amra. Das Kürzel der GmbH steht für Abfallmanagement und Beratungsgesellschaft. Bis Ende August war die Firma, ein Mitglied der Remondis-Gruppe, von ihrem Standort in der Kasseler Falderbaumstraße aus auf dem nordhessischen Entsorgungsmarkt tätig.

Der 1. September brachte die Wende. Zu diesem Zeitpunkt nämlich kaufte unsere Gruppe die Amra GmbH. „Wir haben ausschließlich die Technik und die Aktivitäten übernommen, jedoch keine Gebäude oder Personal“, erläutert Geschäftsführerin Heike Fehr-Harms. Die Akquisition schließt eine Reihe von Fahrzeugen ein und zielt in erster Linie auf die rund 400 Kundenbeziehungen des Hauses ab.

Zu Fehr-Harms' Aufgaben gehört es nun, die ehemaligen Amra-Aktivitäten in den Verbund mit dem schwarz-oran-

genen Logo und die Abläufe einzufügen. „Unsere Disposition hat die kurzfristige Herausforderung sehr flexibel

angenommen und die damit verbundene Aufgabe hervorragend gelöst“, zeigt sie sich zufrieden.



„Wir haben die Amra-Kundenbeziehungen übernommen, jedoch keine Gebäude oder Personal“, erläutert Geschäftsführerin Heike Fehr-Harms.

Foto: Mario Zgoll



**Das
lesen Sie
in der
nächsten
Ausgabe**



Nach 21-jähriger Tätigkeit geht der Rosdorfer Berthold Lötzerich im Frühjahr in den Ruhestand. In Sachen gesundheitlicher Vorsorge gibt der Routinier wichtige Empfehlungen. Foto: Rainer Lomen

Wettsschulden sind Ehrenschnulden. Das lässt sich Geschäftsführer Philipp Pommerenke nicht zweimal sagen – und sammelt einen Tag lang rund um Bad Nauheim gelbe Säcke. Foto: Michael Rieker



Impressum

Herausgeber

Fehr Holding GmbH
Otto-Hahn-Straße 11 · D-34253 Lohfelden
Tel.: +49 (0561) 51101-0 · Fax: +49 (0561) 51101-20
e-mail: info@fehr.de · Internet: www.fehr.de

Redaktionsleitung

Rainer Lomen (v.i.S.d.P.)
Mobil: +49 (0170) 8928900 · Fax: +49 (0561) 51101-20
e-mail: rainer.lomen@fehr.de

Redaktionelle Unterstützung dieser Ausgabe

BDE, Martin Böth, Wolfgang Gröbler, Angel Perez Hernandez, Heike Klein, Dirk Lange, Dr. Thilo Roth, Wulf Schmidke, Marco Sittinger, Jürgen Terjung, Carla Unger

Fotos

Heike Klein, Dirk Lange, Rainer Lomen, Dirk Rasbach, Dr. Thilo Roth, Harry Soremski, Mario Zgoll

Layout und Gestaltung

team:w medienkommunikation GmbH
Krappgarten 15B · 34134 Kassel
Tel.: +49 (0561) 4759349
Fax: +49 (0561) 4759350
e-mail: info@team-w.biz
Internet: www.team-w.biz

Druck

Bernecker Media Gruppe
Unter dem Schöneberg 1 · 34212 Melsungen
Tel.: +49 (05661) 731-0
Fax: +49 (05661) 731-111
e-mail: info@bernecker.de
Internet: www.bernecker.de

1. Erscheinungstag

25. Oktober 2011

Ausgabe 16

Erscheinungsdatum: 13. Dezember 2011
Redaktionsschluss: 17. November 2011